

Verein Albert Wider, Bildhauer, Widnau



Der Verein «Albert Wider (1910–1985), Bildhauer, Widnau», gegründet am 1. Mai 2010, bezweckt, das Leben von Albert Wider sowie das umfassende Werk des Künstlers und seine Botschaft in einem Buch zu dokumentieren und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Ferner will der Verein im Andenken an Albert Wider dessen künstlerisches Vermächtnis bewahren und für dieses die Anerkennung und das Verständnis fördern, es der Öffentlichkeit zugänglich machen sowie die sich im Eigentum des Vereins befindenden künstlerischen Werke erhalten und vermehren. Der Verein kann künstlerische Werke von Albert Wider, die sich im Eigentum Dritter befinden, käuflich erwerben, mieten oder entleihen. Der Verein bezweckt des Weiteren die Wahrnehmung und Verwaltung des Urheberrechts an sämtlichen Werken von Albert Wider. Der Verein arbeitet uneigennützig. Jegliches Gewinnstreben ist ausgeschlossen.

Atelier mit Studierzimmer
und Wohnhaus des
Künstlers an der Bären-
strasse in Widnau.
Foto 1960,
Albert Heule, Widnau.



Kontakt-Adresse

Verein Albert Wider, Bildhauer
Albert Heule, Übrigstrasse 29, CH-9443 Widnau

Tel. 071 722 45 45
Fax 071 722 76 22

www.albertwider.ch
info@albertwider.ch

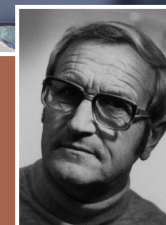
ALBERT WIDER

LEBEN WERK + BOTSCHAFT



«DER JUNGE RHEIN», WIDNAU

Albert Wider
1910–1985
Bildhauer, Widnau



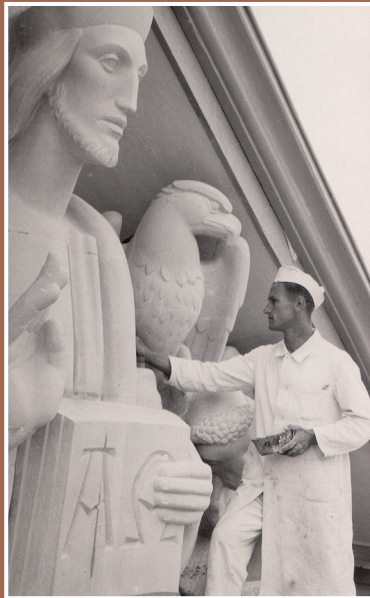
Autor

Johannes Huber, Dr. phil., St. Gallen. Historiker und Kunsthistoriker, Projektleiter, Buchautor (Werke zur lokalen Geschichte; Kunst- und Kulturführer). (johannes.huber@gmx.ch).

Buchbeschreibung

Albert Wider gehört zu den bedeutendsten Bildhauern, die das Rheintal hervorgebracht hat. Wider kam 1910 in seinem Bürgerort Widnau zur Welt. Er machte eine Steinbildhauerlehre. Der Weg zum Künstler führte über die Stationen München, Paris und Rom. Nach seiner Rückkehr ins Rheintal eröffnete Albert Wider 1943 an der Bä-

renstrasse in Widnau ein eigenes Atelier. Vor allem in den Jahren, die auf den Zweiten Weltkrieg folgten, schuf Albert Wider ein breites Werk, das hauptsächlich aus Bildhauerarbeiten im öffentlichen Raum, Glasgemälden, Kleinobjekten und Buchillustrationen besteht. Die Werke dokumentieren in stilistischer Hinsicht einen Künstler als Kind seiner Zeit mit durchaus eigenwillig gesetzten Akzenten und sicherer Zeichnerhand. Scharf geschnittene Gesichter kontrastieren mit rundlicher Körperform, Bewegung mit der beharrenden Ekstase des mystischen Blicks. Formale Gegensätze und trotzdem eine erstaunliche stilistische Homogenität prägen das Werk von Albert Wider und sind zu seinen unverkennbaren Markenzeichen geworden. Das im Herbst 2014 erscheinende Buch wür-



Albert Wider bei der Arbeit an der monumentalen Giebelplastik der kath. Kirche Widnau. Foto um 1940/1941. Archiv Albert Wider, Widnau.



Minnesänger Konrad von Altstätten. Bronzefigur, 1960/1961, vor dem ehemaligen Rathaus Altstätten SG (die Figur ist derzeit deponiert). Foto 2013, Johannes Huber, St. Gallen.

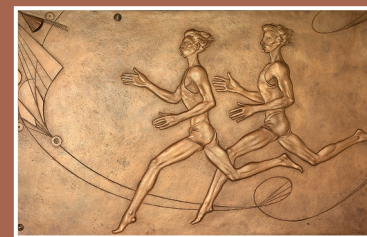


Katholische Kirche Buchs SG, Aufgang zum Eingang mit seitlicher Kreuzweggestaltung. Beton und Bronze, 1965/1966. Foto 2012, Johannes Huber, St. Gallen.

digt integral das Schaffen Widers, das stark in der religiösen Welt verwurzelt ist.

Das Werk Albert Widers wurde letztmals 1960 in Buchform gewürdigt. Bis zu seinem Tod, 1985, ist sein Werk kontinuierlich gewachsen und um Werkgruppen und neue stilistische Wege ergänzt worden. Eine Projektgruppe um den Unternehmer Albert Heule mit Astrid Guizzardi-Frei und

Franz Alge hat sich zum Ziel gesetzt, aus Anlass des 100. Geburtstags von Albert Wider, eine neue Publikation zu seinem Werk zu lancieren. Das neue Buch «Leben-Werk-Botschaft» soll hauptsächlich auch die Zeit von 1960 bis 1985 dokumentieren. Der Meister und sein markantes Werk sollen umfassend gewürdigt und die Künstlerpersönlichkeit in einem breit angelegten Spektrum vorgestellt werden.



Bronzetafel aus einem Zyklus mit Motiven zur Dorfgemeinschaft Widnau, 1980. Altersheim Augiessen, Widnau. Foto 2013, Johannes Huber, St. Gallen.



Graffito (Ausschnitt) mit Ereignissen aus der Geschichte von Widnau, 1952. Im Alten Gemeindehaus Widnau. Foto 2013, Johannes Huber, St. Gallen.